



Auch kleine Details werden erhalten bleiben



Bauherr Felix Graf und Architekt Rolf Wiedmer präsentieren das Modell

Fotos: pa

Abschied und Aufbruch

Während der nächsten 18 Monate beherrscht im Alters- und Pflegeheim Blumenau in der Lipperschwendi eine Baustelle das Bild. Das alte Haus wird saniert und um einen Neubau erweitert: eine Anpassung an neue Bedürfnisse der Altersbetreuung.

Lipperschwendi – «Heute heisst es Abschied nehmen von einem 117-jährigen Haus», begann Felix Graf, Leiter des Alters- und Pflegeheims Blumenau, seine Begrüssung. Abschiednehmen sei aber nicht nur etwas Trauriges, weil man etwas Altes verlasse, sondern auch Grund zur Freude, weil etwas Neues kommt – vor allem wenn das Neue gut vorbereitet und lange geplant ist. Für Felix Graf ist das Haus Blumenau aber nicht nur Arbeitsstätte, sondern auch Elternhaus: Hier ist er teilweise aufgewachsen, bevor er 1987 zusammen mit seiner Frau Ursula die Blumenau kaufte und das Haupthaus zur Pflegestation machte. Eine Pflegestation allerdings mit Aussentreppe zum Eingang und ohne Lift, das kann auf Dauer nicht gehen. Doch aufgepasst: Abschiednehmen heisst nicht, dass das alte Haus mit seinen Jugendstilelementen abgerissen wird, sondern nur, dass es umfassend saniert und um einen angebauten Neubau erweitert wird.

Doch bevor es zum feierlichen Abschied mit Apéro kam, gab es noch eine kleine Führung durch das Provisorium, das aus mehreren Containern besteht. Schliesslich müssen die zwölf Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus Blumenau während des Umbaus irgendwo untergebracht werden; «mit möglichst wenig Aufwand und möglichst grosser Qualität», wie Graf betonte. Die Zimmer in den Containern sind zum Teil grösser und heller als im alten Haus und vor allem ist alles ebenerdig, keine Treppen und Stufen, die den Zugang erschweren. Neben den einzelnen Zimmern befinden sich im Provisorium noch eine Stube, die Wäscherei und das Pflegebüro. Esssaal und Küche sind in einem der anderen Häuser des Heims untergebracht. Anderthalb Jahre wird das Provisorium dauern.

Die Uhr wird angehalten

Der Abschied und Apéro wurde im Speisesaal des Hauses Blumenau ab-

gehalten – in Zukunft wird er als Aufenthaltsraum dienen. Zu diesem Anlass wurde noch einmal die Geschichte der Blumenau in Erinnerung gerufen. Das Haus war 1894 von Anfang an als Heim geplant und wurde 1899 entsprechend gebaut: Es diente als Trinkerrinnenanstalt. Allerdings nicht für die Leute aus dem Tösstal, die hätten sich das gar nicht leisten können. Die Damen kamen aus Deutschland und Österreich zur Behandlung. In den 1920er-Jahren wurde die Anlage zum Altersheim und 1987 zum Pflegeheim, weil sich das Altwerden selbst verändert hat: Alte Menschen wollen heute möglichst lange in ihrer angestammten Wohnung bleiben; ins Heim gehen viele erst, wenn sie pflegebedürftig werden.

Das alte Haus muss deshalb umfassend saniert werden. Ziel ist ein Haus im Minergie-Standard, das beste Pflegebedingungen und effiziente Arbeitsabläufe bietet. Dabei soll eine wichtige Qualität des Hauses erhalten bleiben: die vielen

grosszügigen Begegnungszonen und Kreuzungspunkte. Das alte Haus mit dem angebauten Neubau soll weiterhin Pflegestation bleiben und gleichzeitig als Haupthaus mit grossem Speisesaal das Zentrum der kleinen aus vier Häusern bestehenden Siedlung bilden. 18 Monate wird gebaut werden, solange wird das Haus ausser Betrieb sein. Als Zeichen für diesen Stillstand hielt Felix Graf das Pendel der grossen Standuhr an.

In anderthalb Jahren beginnt die neue Zeit

Die zahlreich erschienenen Gäste – viele in einem Alter, in welchem man sich Gedanken über die letzten Lebensabschnitte macht oder machen muss – hatten nun die Möglichkeit, noch einmal durch das alte Haus zu gehen und die leer geräumten Zimmer anzuschauen. Dabei konnten sie auch gleichzeitig die Pläne und Modelle des Architekten Rolf Wiedmer von der Architektengruppe 4 aus Winterthur studieren.

Im neu-alten Haus werden neben grossem Speisesaal, Küche, Wäscherei, Stationsbüro auch 16 Zimmer (statt 13 wie bisher) für Bewohnerinnen und Bewohner eingerichtet. Das alte Treppenhaus auf der Rückseite wird abgebrochen, an seiner Stelle wird das Verbindungsstück zwischen dem alten Haus Blumenau und dem Neubau als Begegnungszone mit breiten Korridoren gebaut. So wird es möglich den Korridor des alten Hauses neu zu nutzen: Es entstehen stattdessen WCs und Duschen sowie vier Quadratmeter grosse Vorräume zu den einzelnen, vergrösserten Zimmern.

Zum Schluss wurden die Gäste zur Eröffnung der neuen Blumenau in 18 Monaten eingeladen. Dann wird der Architekt das Pendel der alten Standuhr – wo immer sie dann stehen wird – wieder anstossen: Die neue Zeit beginnt. «Dörf i dann au derbi sii?» fragte Lydia Diggelmann, die mit 101 Jahren älteste Bewohnerin der Blumenau, und erntete einen herzlichen Applaus. Peter Arnold

Grosser Applaus für PrimarschülerInnen

Wildberg – Anfangs April haben die Schüler im Rahmen des Lesewettbewerbs der Bibliothek Wildberg begonnen Bücher zu lesen, um so die Maus mit den gelesenen Seiten vor der Schlange zu retten. Der Wettbewerb endete Ende April mit Total 25'622 gelesenen Seiten. Zum Vergleich: Vor zwei Jahren haben die Schüler im gleichen Zeitraum Total 23'454 Seiten gelesen. Als kleine Belohnung erhielten die Kinder eine grosse Gummibärenschlange und ein «Zopf Müsli» zum Znüni.

Die Bibliothekskommission dankt den Lehrpersonen ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung und Ermunterung der Schüler während des ganzen Monats. Nach diesem Erfolg kann sich die Kommission vorstellen, den Lesewettbewerb in zwei Jahren zu wiederholen.

(eing)



Sie machten den Lesewettbewerb zum Erfolg

Foto: zVg

Jungtierausstellung in Weisslingen

Region – Am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Mai, führt der Ornithologische Verein Weisslingen wiederum eine Jungtierausstellung beim Schützenhaus Weisslingen durch. Die Ausstellung ist am Samstag von 11 bis 18 Uhr offen und wird musikalisch vom Wildberger Trio Echo umrahmt. Am Sonntag erwarten wir Sie zum Frühschoppen von 9 bis 11 Uhr mit dem Jodelklub Schwyzerhüsi Dübendorf.

Auch in diesem Jahr wird es eine grosse Anzahl Jungtiere aller Art zu

bestaunen geben. Der Vogel- und Naturschutz überrascht Sie mit einer Sonderausstellung. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich ebenfalls gesorgt. Als Spezialität servieren wir unsere hausgemachten Kaninchenbratwürste. Die Zufahrt ist ausgeschildert und Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie Weisslingen ebenfalls sehr bequem ab Bahnhof Illnau, Kollbrunn und Pfäffikon. Wir freuen uns auf Sie! (eing)



Die Alpakas warten auf Ihre Besuch

Foto: zVg